

3. Umweltbericht: Bericht Veloinfrastruktur verbessern und Veloverkehrsanteil erhöhen

KEVU Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt vom 31. Januar 2023

Vorlage 5840

Andreas Hasler (GLP, Illnau-Effretikon), Präsident der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt (KEVU): Die Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt beantragt dem Kantonsrat einstimmig, das Postulat betreffend Umweltbericht als erledigt abzuschreiben.

Mit dem Postulat wurde die Regierung aufgefordert, die Datenlage für den Veloverkehr zu verbessern. Zudem sollte ein Massnahmenplan aufzeigen, wie die Veloinfrastruktur verbessert und wie der Anteil des Veloverkehrs am Gesamtverkehr erhöht werden kann. Seit Einreichung des Postulats hat der Kantonsrat auf Antrag des Regierungsrats das Velo-Förderprogramm 2 – das ist die Vorlage 5671 – beschlossen. Damit soll spezifisch die Veloinfrastruktur verbessert werden. Zudem hat der Regierungsrat in Aussicht gestellt, für die zehnjährige Laufdauer des Förderprogramms beim Kantonsrat jährlich mindestens 20 Millionen Franken für die beschleunigte Behebung von infrastrukturellen Schwächen und den Bau neuer Veloweg-Infrastrukturen zu beantragen. Das Programm soll dazu beitragen, dass bis 2030 der Veloanteil von heute 5,5 Prozent auf 8 Prozent steigt.

Die Datengrundlage für den Veloverkehr wurde bereits in den letzten Jahren verbessert. So bestanden 2016 nur drei permanente Velo-Zählstellen, 2022 waren es bereits 33 Stellen. Dieser Ausbau soll weitergeführt werden. Im Rahmen von Strassensanierungen kommen jährlich fünf bis sieben neue Velo-Zählstellen dazu. Damit ist das Postulat materiell erfüllt und kann abgeschrieben werden.

David John Galeuchet (Grüne, Bülach): Ich danke für den Bericht, den wir erhalten haben. Leider konnte damit kein Licht ins Dunkel gebracht werden. Ein Anliegen des Postulats war es, Klarheit zu erhalten, ob der Veloanteil am Gesamtverkehr steigt, denn während der Dauer des ersten Velo-Förderprogramms hat der Regierungsrat dieses Ziel klar verfehlt. Gerne hätte ich erfahren, wo wir heute stehen. Steigt der Anteil des Veloverkehrs am Gesamtverkehr? Was ich erfahre, ist, dass die Datengrundlage seit 2013 ausgebaut wurde. Es gibt mehr Zählstellen. Es wurden GIS-Layer (*Geoinformationssystem*) geschaffen und Studien erstellt. Ich habe erwartet, dass man mir aus den erhobenen Daten aufzeigt, wie sich der Veloverkehr entwickelt hat. Dies wurde leider nicht gemacht.

Im April dieses Jahres wurde der Mikrozensus 2021 aufgelegt. Er zeigt auf, dass der Anteil der Wegstrecken mit dem Velo im Kanton Zürich nur eine leichte Zunahme verzeichnet. Ich hoffe, dass der Regierungsrat diese Tatsache und auch, dass die Stadt Zürich ihre Ziele für das Velo bisher nicht erreicht hat, aufnimmt und die nötigen Massnahmen schneller als bisher vorantreibt. Denn in einer zukünftigen Mobilität muss das Velo eine wichtige Rolle spielen.

Der zweite Punkt des Postulats: Ein Massnahmenplan zur Verbesserung der Veloinfrastruktur und zur Erhöhung des Veloverkehrs am Gesamtverkehr wurde seit dem Einreichen erarbeitet und heisst Velo-Förderprogramm 2. Darin sind gute Massnahmen definiert. Damit ist dieser Teil des Postulats erfüllt.

Ich danke der Volkswirtschaftsdirektorin (*Regierungsrätin Carmen Walker Späh*) für den Bericht und hoffe, dass sie uns in der KEVU, wo jetzt der Mikrozensus traktandiert ist, über die Entwicklung informieren kann und uns eine Werkschau zu den Zürcher Velodaten und deren Verwendung geben kann. Somit kann das Postulat abgeschrieben werden.

Ulrich Pfister (SVP, Egg): Wir haben die Überweisung dieses Postulats abgelehnt, standen aber alleine da. Der Bericht der Regierung und die Kommissionsberatung haben genau das gebracht, was wir in unseren Argumenten zur Ablehnung vorgebracht haben: nichts. Es wird sehr viel fürs Velo getan. Die Veloinfrastruktur wird laufend ausgebaut. Im Bereich Velo läuft es, läuft sehr viel. Aber zaubern kann niemand. Es bestehen bekanntermassen diverse Abhängigkeiten. Der Modalsplit erhöht sich marginal und infolge Corona (*Corona-Pandemie*) haben wir Datenlücken. Verlässliche Daten bezüglich Veloanteil erhalten wir erst wieder Ende 2023. Zudem werden kontinuierlich weitere Messstellen eingerichtet.

Es wurden und werden verschiedenste Massnahmen zugunsten des Veloverkehrs ergriffen. Hier sei das Velo-Förderprogramm 2 erwähnt, die neuen Velostandards und vieles mehr. Weitere Postulate im Zusammenhang mit dem Velo sind in der Pipeline. Auch diese Antworten werden vermutlich ähnliche Rohrkrepiierer produzieren wie nun das abzuschreibende Postulat.

Der SVP ist es ein grosses Anliegen, das endlich eine Nachführung der vor Jahren erhobenen 1200 Veloschwachstellen erfolgt. Diese Zahl geistert bei allen Velovorstössen herum, obwohl vermutlich schon sehr viele Schwachstellen in der Zwischenzeit behoben wurden. Ausser der Beschäftigung der Verwaltung, der Kommission und des Rates hat dieses Postulat aus unserer Sicht, wie erwartet, praktisch nichts gebracht. Wir schreiben es ab.

Rosmarie Joss (SP, Dietikon): Manchmal sind die Optiken unterschiedlich. Als regelmässige Velofahrerin muss ich sagen, velomässig hat der Kanton Zürich noch ziemlich viel Luft nach oben. Das Postulat fordert, aufzuzeigen, wann und wo Velo unterwegs sind und wo es eine bessere Infrastruktur gibt.

Man hat sich bis jetzt sehr auf den Mikrozensus abgestellt. Der hat gerade beim Velo sehr grosse Schwächen, weil das Velo stark wetterabhängig ist. Wenn wir ein verregnetes Jahr haben, dann hat es weniger Velofahrende, bei einem sonnigen Jahr, hat es mehr Velofahrende. Eine Erhebung der Daten alle fünf Jahren bringt nichts. Es gibt jetzt zwar mehr permanente Velozählstellen, aber 33 ist auch noch verbesserungswürdig und bringt jetzt nicht wirklich ein Flächenbild.

Zum Velo-Förderprogramm 2: Wir haben es gehört, es soll in die Infrastruktur investiert werden. Ich muss sagen, das klingt zwar gut, doch bleiben mir Zweifel, dass es mit der Veloinfrastruktur im Kanton Zürich wirklich schnell vorwärtsgeht.

Ich habe nämlich das Gefühl, dass wenn ich im Aargau mit dem Velo unterwegs bin, die Infrastruktur um Welten besser ist. In der Hoffnung, dass sich meine Zweifel zerschlagen, kann das Postulat abgeschrieben werden.

Sonja Gehrig (GLP, Urdorf): 2010 setzte der Kantonsrat mit dem Beschluss des Velo-Förderprogramms 2 ein deutliches Zeichen. Der Anteil des Veloverkehrs am Gesamtverkehr soll wachsen. Das war aber bis 2019, als das Postulat eingereicht wurde, nicht der Fall. Das Ziel, den Veloanteil am Gesamtverkehr zu erhöhen, wurde bis dahin verfehlt. Seither wächst dieser Anteil zum Glück langsam. Bezüglich der Datengrundlage macht der Kanton tatsächlich einen guten Job. Es kommen immer mehr Zählstellen hinzu. Auch am Velo-Förderprogramm 2, das vielmehr auf Infrastruktur setzt als sein Vorgänger, möchten wir nichts aussetzen. Mit dem Velonetzplan sind nun auch die planerischen Grundlagen vorhanden, und die Überarbeitung der dringend nötigen Standards wurde durchgeführt. Aber, und dieses «Aber» ist eben die Knacknuss: Bei der Behebung der vielen Schwachstellen und beim Bau von neuen Velo-Infrastrukturen muss noch ein Zacken zugelegt werden. Für die Schwachstellenbehebung und den Netzausbau bleiben gemäss Bundesgesetz nur 20 Jahre; diese kommen schneller, als gedacht. Wir müssen einen Velogang höher schalten, damit die Veloschnellrouten und die Behebung der Schwachstellen nicht tröpfchenweise, sondern gleich kilometerweise geplant und umgesetzt werden. Dies ist auch eine Voraussetzung, damit der Modalsplit auch wirklich stattfinden kann. Und ja, verbindliche Ziele mit Veloverkehrsanteile in Prozenten sind wichtig. Der Kanton Zürich wäre auch für mehr als 8 Prozent sehr geeignet, vor allem auch in der Agglomeration müssen gute Bedingungen geschaffen werden. Es braucht also gute Veloinfrastrukturen, wie beispielsweise eine fertige Veloschnellroute «Limmattal» und weitere gute Alltagsrouten. Wir sind mit der Abschreibung einverstanden.

Marc Bourgeois (FDP, Zürich): Das Velo 2023 ist nicht mehr das Velo aus dem Jahr 2000. Die technische Weiterentwicklung ist rasant. Das hat – zusammen mit der wachsenden Verkehrsnachfrage – Folgen für die Veloinfrastruktur. Velos sind platzsparend, sie sind gesund, sie sind ökologisch. Deshalb ist es ein in vielen Situationen zweckmässiges Verkehrsmittel. Auch wenn das Velo nie ein vollständiger Ersatz für den MIV (*motorisierter Individualverkehr*) sein wird, können wir alle froh sein, wenn das Verkehrswachstum überproportional im Velobereich stattfindet. Lange Jahre wurde das Velo als Randerscheinung im wahrsten Sinne des Wortes gehandhabt. Als ich jung war – das ist schon länger her – durfte man am Rand fahren, ohne Markierung, da war nichts. Der Rand der Strasse war mehr oder weniger der Veloweg.

Für die FDP ist es richtig, dass die Veloinfrastruktur unter diesen Voraussetzungen verbessert wird. Velo-Förderprogramme sind hier ein Instrument. Genauso wichtig ist es uns aber, dass die Veloinfrastruktur bei Verkehrsvorlagen immer auch mitgedacht wird, beispielsweise über den Velonetzplan, über Velostandards, aber auch darüber hinaus. So soll letztlich auch mehr Sicherheit für Velofahrende geschaffen werden. Die FDP ist der Ansicht, dass der Regierungsrat die Zeichen

der Zeit erkannt hat und teils zusammen mit dem Kantonsrat geeignete planerische Grundlagen geschaffen hat. Wir sind uns bewusst – dies an die Adresse der Grünen –, dass das Gras nicht schneller wächst, wenn man daran zieht. Aber man kann es düngen und dann ein wenig Geduld haben. Vielen Dank.

Ratspräsidentin Sylvie Matter: Die vorberatende Kommission schlägt die Abschreibung des Postulates vor. Ein anderer Antrag wurde nicht gestellt. Somit ist das Verfahren beendet. Das Postulat ist abgeschrieben.

Das Geschäft ist erledigt.